

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT
MÜNCHEN, DIENSTAG, 30. MAI 2017

73. JAHRGANG / 22. WOCHEN / NR. 123 / 2,70 EURO

SZ FERNSEHEN
TV-Programm
vom 30. Mai bis 5. Juni 2017

WWW.SÜDDEUTSCHE.DE

Das Streiflicht

(SZ) So grau harmlos und übertragene die Kanonen machen sie spielsweise, der als dem Gauch Stimmungs Handlung als Verkauf es weder Sand am gen über diese einheimen üblicher die Nicht im War lauter U Milieu Room n land O Art Fe zisere Cabin Stree chill geöff die g sche res me aus die te S Sie bef ga sc er ge Fr te b v S

deckt, das ihnen ein Leben in Saus und Braus sichert. Sie machen Schild- und Blattläusen ein Angebot, das diese nicht ausschlagen können, wenn ihnen ihr Leben lieb ist. Sie müssen sich zwar von den Ameisen melksam aus den Pflanzen einen Teil des mühsam abgetreten, bekommen dafür aber persönlichen Schutz. Der Deal „Schutz gegen Nahrung“ wird von Biologen Trophobiose genannt.

Wer sich darauf einlässt, ist den Ameisen meist hilflos ausgeliefert. Fleißig wie sie sind, suchen sie dauernd nach neuen Pflanzen ohne Lausbefall und transportieren ihre Melk-Herde dorthin. Die arme Laus! Heute noch auf der Sonnenblume, morgen schon auf der Rose. Und nach all dem Ärger mit der Ameisen-Armada jetzt auch noch das: Es nähert sich ein Ungeetüm mit Strohhut und zerschmettert die Sauger mit seinen plumpen Fingern. Und die Ameisen? Befördern das für den letzten Rest des Splitts aus den Plattenfugen. Sie sind nicht nur fleißig, sondern auch rachsüchtig.

Gemeinsam für Afrika

Altstadt – Um auf das Hungerleiden von 23 Millionen Menschen in Afrika aufmerksam zu machen und zu helfen, veranstaltet das Bündnis „Gemeinsam für Afrika“ am Freitag, 2. Juni, bundesweite Straßenaktionen – in München von 12 bis 14 Uhr auf dem Marienplatz. An zentralen Plätzen in ganz Deutschland möchte der Zusammenschluss aus 22 deutschen Hilfsorganisationen mit einer großen Afrika-Karte ein Zeichen setzen und Spenden sammeln. cwm

MITREDEN



FOTO: CATHERINA HESS

Aktiv im Viertel

Zweck stricken, das Viertel

Anatomie eines Meisterwerks

ert. Pepper's Lonely Hearts Club Band“.
Produzenten George Martin,

Die Farben des Viertels

Wenn die Stadt Aufträge an Street-Art-Künstler vergibt, sollen die Bezirksausschüsse bei der Gestaltung mitreden. Die Grünen wollen damit erreichen, dass Graffiti einen stärkeren Lokalbezug haben

VON BIRGIT LOTZE

Ludwigsvorstadt/Isarvorstadt – Mehr Einfluss auf die Street Art im Viertel fordert der Bezirksausschuss (BA) Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt – zumindest dann, wenn es sich um städtische Projekte handelt. Die Verwaltung solle die Stadtteilpolitiker über ihre Pläne informieren und einbezogen, beschloss die Mitglieder auf Antrag der Fraktion Grüne/Rosa Liste. Keinesfalls wollten sie den Künstlern etwas vorschreiben, hieß es im BA. Doch wenn diese mit den Spezifika des Viertels vertraut seien, könnten sie auch konkrete Inhalte umsetzen, anstatt nur universelle Themen aufzugreifen.

Außerdem fordern die Lokalpolitiker, dass straßenbildprägende, große Flächen in einem offenen Verfahren an Künstler oder Initiativen vergeben werden. Das heißt: Sie sollen über das Kulturreferat ausgeschrieben werden, so dass jeder Künstler sich bewerben kann. Street Art sei seine Bereicherung für München, so Martin Scheuring (Grüne), auf den die Initiative zurückgeht. Deshalb akquiriere das Kulturreferat auf einen Stadtratsbeschluss vor zwei Jahren hin Flächen – vor allem an Gebäuden, die der Stadt selbst oder einer ihrer Tochtergesellschaften gehören. Ziel sei, diese möglichst unbürokratisch für die Gestaltung zur Verfügung zu stellen.

Seit vergangenem Sommer ist an einem städtischen Verwaltungsgebäude an der Paul-Heyse-Straße 10 eine haushohe Waffenvase zu sehen, ein Gemälde des renommierten spanischen Street-Art-Künstlers Escif. Die Fassade der Berufsschule der Barmherzigen Ordensschwestern an der Ecke Reisinger-/Thalkirchner Straße schmückt ein buntes Werk der Hamburger Graffiti-Künstler „Jukebox Cowboys“ mit einem Musikthema. Das Projekt wurde auf ausdrücklichen Wunsch der Ordens-



Ganz schön bunt: Ob an der Thalkirchner Straße (oben) oder an der Paul-Heyse-Straße – Graffiti machen Mauern lebendig. FOTOS: CATHERINA HESS



Bauen, musizieren, singen

Am Donnerstag beginnt auf der Theresienhöhe der 11. Kinder-Kultur-Sommer mit einem umfangreichen Programm

München – Fünf Tage, mehr als 100 Partnernorganisationen, 500 Kinder und Jugendliche auf der Bühne: Was die kleinen Besucher des 11. Kinder-Kultur-Sommers am Donnerstagabend gegen 18 Uhr. Unter anderem die Gäste ein Teil aus dem

liche zwischen fünf und 15 Jahren sowie an Familien richten. Eröffnet wird der Kinder-Kultur-Sommer in und um die alte Kongresshalle auf dem Gelände des Verkehrsmuseums auf der Theresienhöhe am Donnerstagabend gegen 18 Uhr. Unter anderem die Gäste ein Teil aus dem



ter; am Pfingstmontag folgen Kinderkultur und Musical. Dazu kommen Ausstellungen, Dokumentarfilme, Wissensprogramme und Foto-Workshops, Modeangebote und Stadtentdecker-Touren, Internetprogramme, Schreib-Workshops und viele mehr. Im Mittelpunkt stehen stets die Kinder und Jugendlichen, die ihre eigenen Projekte präsentieren. An je einem Tag gibt ein spezielles Programm für Schulen und Kindergärten.

schwestern vor zwei Jahren von dem gemeinnützigen Münchner Verein Positive Propaganda initiiert, der so die früher international geschätzte Münchner Sprayer-Szene inspirieren und ermutigen wollte. Beide Werke seien ausgesprochen schön, hieß es von der Grünen-Fraktion in der Sitzung des Bezirksausschusses, doch es fehle der Stadtteilbezug. Das könne, aber müsse nicht so sein. Wäre der Bezirksausschuss im Planungsverfahren beteiligt, könne er im Austausch mit den Künstlern wichtige Impulse aus dem Viertel vermitteln. „Wir wollen nur anregen“, so Martin Scheuring. Und selbstverständlich stehe es den Künstlern völlig frei, inwieweit sie diese Impulse verarbeiten.

Kunst auf großflächigen Fassaden solle sich in Beziehung zu ihrer Umgebung setzen, begründet Scheuring den Vorstoß. Sie solle sich mit dem öffentlichen Raum, dem sozialen Umfeld, der umgebenden Architektur auseinandersetzen, möglicherweise mit gesellschaftlichen oder historischen Themen, die ihre Umgebung prägen. Dies sei auch Tenor bisheriger Antworten der Stadtverwaltung auf Anträge zur Street Art in München.

Dass nun wieder ein großes Projekt ansteht, ist wohl Anlass für den BA, die Stadt daran zu erinnern, sich an Vorgaben zu halten. Die Stadtwerke wollen ihre Fassade an der Corneliusstraße verschönern – eine große, straßenbildprägende Fläche. Doch bislang wurde dem BA nichts dazu mitgeteilt. Themen wie Gentrifizierung können sich die Stadtteilpolitiker dort gut vorstellen. Und auch sollen alle interessiert Künstler sich dafür bewerben können: „Flächen im öffentlichen Raum sollten in einem offenen Verfahren vergeben werden, frei zugänglich für die besten Ideen und Künstler“, so Scheuring, „und nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit an einen geschlossenen Interessentenkreis“.

Macron droht im Syrien-Konflikt

Macron droht im Syrien-Konflikt
Macron droht im Syrien-Konflikt
Macron droht im Syrien-Konflikt

Seltene Klänge

Altstadt – Die Koto ist ein traditionelles japanisches Saiteninstrument – eine mit 13 Saiten bespannte Wölfbrettzither, die in der höfischen Musik erklingt. Die Musikerin Fuyuki Enokido beherrscht das Instrument meisterlich, was allein ein kurzer Blick auf ihren Lebenslauf beweist. Bereits im Alter von drei Jahren begann sie, das Koto-Spielen zu erlernen, mit vier Jahren hatte sie ihren ersten großen Auftritt im Nationaltheater Tokyo. Nach ihrer Schulzeit studierte sie dann Musikwissenschaft an der Hochschule der Künste in Kyoto und beendete ihr Studium als Bachelor im Jahr 2010. An diesem Jahr spielt Fuyuki Enokido im Musiksaal der Staatlichen Musikakademie, Residenzstraße 1. Der Eintritt beträgt zehn Euro, für Studenten fünf Euro.

Alltäglich Absurd

Altstadt – Die Liebe zu Peter Ludwig zusammengefasst in Absurd führt in Handbüchern 30. Mai, tritt 19.30 Uhr an platz auf. Karten nummer an info